

# Radtour zur KZ-Gedenkstätte bei Walldorf am 24. August 2013

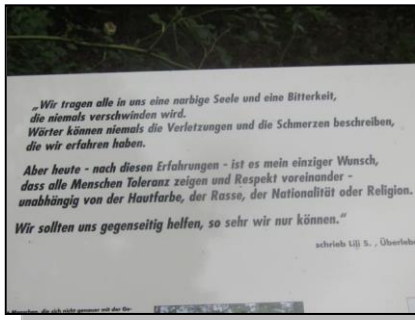
mit Inge Arnrich

An diesem Samstag finden sich 9 Radler/-innen zur Tour zusammen. Die Sonne lässt auf sich warten, der Himmel ist bedeckt, für den späten Nachmittag, und Abend ist mit Regen und sogar Gewitter zu rechnen. Wir hoffen, dass wir verschont bleiben.

Wir folgen Inge, die für die Streckenführung noch nicht mal eine Karte benötigt. Es geht Richtung Süden bis zum Forsthaus Niederrad an der alten Flughafenstraße, längs der Bahnlinie bis mit einer Brücke die B 44 überquert werden kann, wo man sich auf einem der als Regionalparkrouten gekennzeichneten Wanderwege befindet. Unserer führt an 3 alten Ysenburg/Hessen-Darmstadter Grenzsteinen vorbei, ein Stück durch die Hengstbachaue zum Langener Waldsee mit Strandbad, dem erst jüngst wieder eine tadellose Wasserqualität bescheinigt wurde. Kies- und Sandabbau finden zwar neben dem Badebetrieb immer noch statt, aber es gibt auch einen Bereich, der renaturiert wird. Am See entlang und am Kieswerk vorbei erreichen wir die Aschaffener „Straße“, ein gut ausgebauter Weg in der Fortsetzung der von Walldorf auf die B44 mündenden gleichnamigen Ortsstraße. Um ein Heideareal herum, in dem sich ein eingezäunter Außenposten des amerikanischen Verteidigungsministeriums befindet, radeln wir auf das östlich von Mörfelden-Walldorf gelegene Naherholungsgebiet zu. Es besteht aus dem Oberwaldsee und dem Oberwaldberg [www.regionalpark-rheinmain.de](http://www.regionalpark-rheinmain.de). Der Berg entstand als Deponie und ist durch einen Weg erschlossen, der zu einem Aussichtspunkt führt. Von hier reicht der Blick über die Mainebene bis zu den Taunushängen. Hinunter geht es nach kurzer Pause und weiter nach Walldorf hinein und hindurch, um in weitem Bogen durch den Gundwald das Einkehrziel, den Gundhof [www.dergundhof.de](http://www.dergundhof.de), zu erreichen. Die historische Wirtschaft ist mit ihrem schönen Garten unter hohen Bäumen und mit guten, preiswerten Gerichten wahrlich einen Ausflug wert!



Nach der Stärkung geht es am Gundbach entlang zum nahegelegenen Treffpunkt am Gedenkstein für die ehemalige Außenstelle [www.kz-walldorf.de](http://www.kz-walldorf.de) des elsässischen KZs Natzweiler. Wir werden von der Historikerin Cornelia Rühling erwartet, die uns die Geschichte dieses Lagers erläutert und uns auf einem Rundweg mit Informationstafeln durch den Wald begleitet. Von der erschütternden Historie sei hier nur wiedergegeben, dass von August bis Dezember 1944 ca. 1700 junge ungarische jüdische Zwangsarbeiterinnen unter erbärmlichen Umständen auf einem vermutlich ebenfalls von Zwangsarbeitern gerodeten Gelände am Ortsrand von Walldorf eine Rollbahn für den Flughafen



Frankfurt betonieren mussten. Seit Jahren kümmert sich Cornelia Rühling als Museumsleiterin und Vorsitzende einer Stiftung [www.margit-horvath.de](http://www.margit-horvath.de) um die aktive Erinnerungsarbeit.

Danach hängt erst einmal jeder seinen Gedanken nach...

Donnergrollen am Nachmittag deutet auf ein nahendes Gewitter hin! So suchen und finden wir in einem Walldorfer Eissalon am Bahnhof ein schützendes Dach. Nachdem sich der Himmel beruhigt hat, brechen wir zum Rückweg auf und stellen bald fest, dass über dem Wald kurz zuvor ein heftiger Wolkenbruch, den wir geschickt im Eiscafe ausgesessen haben, niedergegangen sein muss: die Pfützen auf den Waldwegen sprechen für sich. Die Freude ist allerdings von kurzer Dauer. Je weiter wir uns der Frankfurter Gemarkungsgrenze nähern, umso düsterer wird es über uns am Himmel. Entweder haben wir die Regenwolke eingeholt oder einer ihrer Ableger hat uns überholt, jedenfalls ereilt uns auf Höhe der alten Flughafenstraße am Stadion noch eine ausgiebige Regendusche.

Wie zu hören war, sind aber alle Mitradler, wenn auch zum Teil plitschnass, nach gefahrenenen knapp 45 km wohlbehalten in ihren Heimathäfen angekommen und haben am nächsten oder übernächsten trockenen Tag ihrem Drahtesel eine Rundumreinigung angedeihen lassen.

Monika Wagenbach  
September 2013





